№ 4241. Dienstag, 21. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den practischen Arzt Dr. Denkwitz zu Paimital in Brasilien, in Folge seiner Verzichtleistung auf den Ehrensold, zum Ehren-Senior des eisernen Kreuzes 2. Kl. zu ernennen; dem Premier-Lieutenant im 1. Garde-Landwehr-Regiment Grafen Maximilian v. Lüttichau die Kammerherrenwürde, so wie dem Appellationsgerichts-Director v. Viebahn zu Münster bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geh. Ober-Justizrath zu verleihen; die Mitglieder der K. Eisenbahn-Directionen, Finanzrath Klingelhöffer zu Cassel, Regierungs-Assessor Schwencke zu Hannover, Kreisrichter a. D. Hartnack zu Elberfeld, Regierungs-Assessor Jonas zu Berlin und Regierungs-Assessor Dülberg zu Elberfeld zu Regierungsräthen zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Kiel, 21. Mai. Die „Kieler Zeitung" meldet: Eine Schiffsbaugesellschaft zum Bau und zur Reparatur von eisernen Schiffen ist begründet, vorwiegend von hiesigen Häusern. Das Actien-Capital beträgt eine Million.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 20. Mai. Die Abgeordnetenkammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die Summe von 80,000 Fl. für Verbesserung der Schullehrergehälter und setzte 300 Fl. als Jahres-Minimaleinkommen fest. — Eine ministerielle Verordnung verbietet aus Anlaß der Rinderpest die Abhaltung von Viehmärkten im ganzen Großherzogthum. Das Gesetz, betreffend die bei Verlusten durch die Pest den Eigenthümern zu leistende Entschädigung wird morgen veröffentlicht. — In Frankfurt a. M. ist die Zufuhr von Vieh aus der Provinz Oberhessen verboten.

Wien, 20. Mai. Der Reichsrath wurde so eben eröffnet. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst Carlos Auersperg, warf in seiner Eröffnungsansprache einen Rückblick auf die „jüngsten, schwerwiegenden Ereignisse". „Für Oesterreich, erklärte derselbe, müssen neue, staatsrechtliche Grundlagen geschaffen werden. Wir müssen ein ungestörtes Verfassungsrecht erreichen, damit der Glaube der Völker an ihre politische Berechtigung erstarke und das Bewußtsein in ihnen wiederauflebe: daß in ihren Händen ein wichtiger Theil ihrer Geschicke ruht, und daß ihr Wohlergehen nur in der Eintracht zu finden ist. Alle politischen Kräfte sollen sich innigst in dem Gedanken vereinigen, daß es gilt, für die Macht Oesterreichs zu wirken."

Im Abgeordnetenhause that der Präsident Dr. Giskra der Sistirungsepoche und der Verfassungs-Suspension Erwähnung und schloß: „Dem Hause liegen große, schwere Aufgaben ob. Die Gleichberechtigung der Nationalitäten und Confessionen, sowie die Durchführung eines ehrlichen Constitutionalismus muß zur Wahrheit, der Ausgleich mit Ungarn in einer beiden Reichshälften gerecht werdenden Form zur Durchführung gebracht werden."

Paris, 20. Mai. Der Londoner Vertrag soll in Kurzem den Kammern mitgetheilt werden, und wird die Regierung, wie glaubwürdig versichert wird, auf eine Besprechung der durch diesen Vertrag geregelten Situation eingehen. — Der „Abendmoniteur" meldet: Auf Befehl des Kaisers hat der Kriegsminister die Herabsetzung der Loskaufssumme vom Militairdienst von 3000 Frcs. auf 2500 Frcs. verfügt. — Der „Patrie" zufolge sind die Schwierigkeiten zwischen der Regierung und der Commission des gesetzgebenden Körpers, betr. den Armee-Reorganisations-Entwurf, nunmehr vollständig geebnet. Die Commission acceptirt für dieses Jahr die Ziffer von 800,000 Mann, wie sie die Regierungsvorlage fordert, hält jedoch zu Gunsten des gesetzgebenden Körpers das Recht aufrecht, für die nachfolgenden Jahre das Contingent festzustellen.

Riga, 20. Mai. Der russische Thronfolger nebst Gemahlin sind heute eingetroffen. — Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte unter allgemeinem Volksjubel. Nach einem einstündigen Aufenthalte fuhr das hohe Paar nach der Rhede, um sich zur Reise nach Kopenhagen an Bord eines russischen Kriegsschiffes zu begeben.

Belgrad, 19. Mai. Die ausgewanderten Tscherkessen, die gewaltsam einen Durchzug durch Serbien erzwingen wollten, sind durch türkische Truppen in das Innere der Türkei zurücktransportirt worden. Bei den hierdurch entstandenen Tumulten sind einige Tscherkessen getödtet und mehrere türkische Soldaten verwundet worden.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Börse ist ziemlich fest aber unbelebt. Amerikaner 77 11/16 pr compt., 77 9/16 pr ult., Credit-Actien 171¼, Steuerfreie Anleihe 49⅞, 1860er Loose 70⅞, National-Anleihe 55.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Effecten-Societät. Fest. National-Anleihe 55¼, Credit-Actien 172, 1860er Loose 71, 1864er Loose 74¼, Steuerfreie Anleihe 49⅞. Staatsbahn 208, Amerikaner 77 13/16.

Wien, 20. Mai. Abendbörse. Anfangs belebt, Schluß matter. Credit-Actien 181,50, 1860er Loose 88,60, 1864er Loose 79,60, Staatsbahn 216,50, Galizier 219,00, Steuerfr. Anleihe 61,40.

Triest, 19. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Progresso" ist heute Abend mit der ostindischen Ueberland-Post hier eingetroffen.

Paris, 20. Mai, Nachm. 3% Rente steht 69,80, Italienische Rente 52,10, Amerikaner 82⅞. Consols von Mittags 12 Uhr sind 91⅞ gemeldet.

Der Kern der Münzreform.

In nächster Zeit stehen wieder entscheidende Verhandlungen über die Münzreform bevor. Die internationale Münzconferenz wird am 17. Juni in Paris zusammentreten.

Es wird uns stets als ein gewagtes und wenig Erfolg versprechendes Unternehmen erscheinen, die vielersehnte Münzeinheit dadurch erreichen zu wollen, daß man zwischen den vielen bestehenden Münzfüßen eine Annäherung oder eine Vermittelung sucht, die entweder gleich oder allmälig von allen Culturvölkern angenommen würde. Diese Art, die Münzeinheit herzustellen oder anzubahnen, beruht in der Regel auf einer unklaren Vorstellung von der Münze, oder auf mangelhafter Rücksicht auf das eigentliche Wesen derselben. Wir glauben, daß sich die natürliche Münzreform und Einheit von selber ergiebt, wenn man sich das Wesen der Münze vergegenwärtigt.

Das Münzen des Staates im ursprünglichen und wahrhaft volkswirthschaftlichen Sinn ist nichts weiter, als ein Punziren bestimmter Edelmetallstücke, die dem Handel und Verkehr als Güterumlaufsvermittler dienen sollen, d. h. der Staat bringt auf diese Stücke einen Stempel an, durch den er Gewicht und Feingehalt derselben durch seine Autorität beglaubigt. Das Edelmetall ist mit der Zeit sowohl im Verkehr der einzelnen Länder wie der ganzen Culturwelt diejenige Waare, derjenige Werth-Gegenstand geworden, für den auf dem Markt Alles verkauft und gekauft wird und werden kann. Wer Waaren oder Leistungen auf dem Markt verkauft, der kauft dafür Gold oder Silber und wer Waaren und Leistungen auf dem Markt kauft, der verkauft dafür Gold oder Silber. Durch diesen Dienst der Edelmetalle ist unter den Menschen überhaupt erst ein unendlich mannigfaltiger Verkehr und Handel möglich geworden. Er gehört zu den Grundsäulen der Volkswirthschaft und allgemeinen Wohlstandsentwickelung. Es ist daher in jedem Volk, in der ganzen Welt ein Vorrath von für diesen Dienst zugerichtetem Edelmetall nothwendig. Tauglich zugerichtet ist es aber, wenn es in solche Stücke, wie es der Verkehr erfordert, ein für allemal getheilt und dem Werth nach beglaubigt ist, denn sonst würde der tägliche Handel und Verkehr mit Theilen, Wiegen und Probiren der Edelmetalle bei allen einzelnen Geschäften sehr viel Zeit verschwenden. Diese Zurichtung besorgt bei uns der Staat. Das „Münzen" ist oder soll wenigstens weiter nichts sein, als ein Theilen und Punziren von Edelmetall für den Handel und Verkehrsbedarf.

Was in der allgemeinen Meinung diese reine und allein richtige Anschauung von den Münzen verdunkelt oder ganz ausgetilgt hat, sind die Namen der Münzen. Würden wir den Thaler statt „Thaler" Ein Loth Feinsilber nennen, so würden wir schon durch den Namen der Münze ihr Wesen, ihren Beruf und ihre Leistung im Verkehr und das, was wir bei Kauf und Verkauf wirklich thun, nämlich einhandeln und verhandeln von Waaren und Leistungen gegen Edelmetall, stets klar vor Augen und im Bewußtsein haben.

Die wahre Münzreform und der natürliche Weg zur Münzeinheit würde nach den vorstehenden Ausführungen nun doch nur darin zu suchen sein, daß man sich unter den Culturvölkern über ein Edelmetall, ein Gewicht und einen Feingehalt einigte, aus dem und zu dem überall die für den Handels- und Verkehrsdienst erforderlichen Edelmetallstücke durch die Autorität, der gegenwärtig in den einzelnen Ländern das Münzen obliegt, hergestellt werden. Zunächst ist hieraus ersichtlich, daß Gewichtseinheit die Münzeinheit bedingen würde. Führen wir ein allgemeines gleiches Gewicht ein, dann wird sich die Münzeinheit, das heißt die Uebereinstimmung in den Einheiten der dem täglichen Verkehr in der ganzen Welt dienenden Edelmetallstücken fast von selber machen. Würde z. B. in der ganzen Welt das preußische Gewichtssystem gelten, so würden die Staaten auch eine Gewichtseinheit Edelmetalls mit bequemen Unterabtheilungen von selber als Münze einführen. Denn die Bequemlichkeit derselben würde sämmtlichen Staaten ebensobald einleuchten, wie sie z. B. den Staaten, die das französische metrische Gewichtssystem gemein hatten, einleuchtete. Aber auch dann würde bei gemeinsamem Gewichtssystem schon eine Art Münzeinheit sich herausbilden, wenn die Staaten verschiedene Gewichtseinheiten desselben Edelmetalls als Münze besäßen, vorausgesetzt, daß das Gewichtssystem ein rationelles ist. Denn die kleinste wäre dann immer gewissermaßen die einheitliche Weltmünze, in die man mit Leichtigkeit die in allen andern Münzfüßen ausgedrückten Preise der verschiedenen Waaren auf allen Märkten der Welt umrechnen könnte.

Politische Uebersicht.

In der großen Politik ist einstweilen vollständige Windstille eingetreten. Nur ein Theil der französischen Presse trägt sich noch fortwährend mit Kriegsgedanken; die österreichischen Zeitungen begnügen sich damit, neue Fragen aufzusuchen, welche Europas Ruhe zu stören berufen sein sollen. Die Wiener „Presse" hat sogar eine Vorahnung von einem russisch-preußisch-französischen Bündniß und sieht die orientalische Frage als ein drohendes Gespenst heraufziehen. Wir verzichten darauf, die weitschichtigen Conjuncturen des Blattes hier zu wiederholen.

□* Die Gemälde auf der Pariser Ausstellung.

Wie die Pariser Ausstellung überhaupt in der ersten Zeit nach ihrer Eröffnung an vielen Stellen wegen ihrer Unfertigkeit einen sehr unerquicklichen Eindruck machte, so hatten namentlich die Besucher der Gemäldeausstellungen allen Grund, unwillig zu sein über den Mangel einer genügenden Orientirung. Während der ersten Wochen nach Eröffnung der Ausstellung gab es gar keinen Katalog und als er erschien, war er unvollständig. Der Kunstkritiker der Londoner „Saturday Review" schildert seine Anstrengungen in einer Abtheilung der Ausstellung folgendermaßen: Baden hat eine interessante kleine Sammlung geschickt; als Baden im offiziellen Catalog erschien, hofften wir die Titel der Gemälde zu finden, aber nach mehreren Versuchen stellte sich heraus, daß die Nummern alle falsch und einige von den besten Werken ganz vergessen waren. Ein kleiner vollständiger Catalog dieses Theils der Ausstellung war an dem Eingange angenagelt und die Leute, welche, nachdem sie den gewöhnlichen Prozeß fruchtlosen Suchens und der Enttäuschung durchgemacht, dennoch Geduld genug hatten, ihre Forschungen fortzusetzen, konnten sich nur einer nach dem andern diesem Kataloge anvertrauen, und da oft 10—12 Besucher warteten, bis die Reihe an sie kam, so kann der Leser sich vorstellen, wie schnell ein Kunstkritiker mit seiner Arbeit fertig wird. Eine große Anzahl von Gemälden, besonders die der italien. Schule, waren noch nicht numerirt und die Namen einiger Künstler später wiederum nicht im Catalog zu finden. Der Catalog ist stellenweise alphabetisch, stellenweise nicht. Da die alphabetische Methode nicht durchweg angewandt und die Gemälde keine Nummern trugen, so wurde es, wenn ein Bild ganz besondere Beachtung verdiente, nöthig, den Catalog einer besonderen Schule von Anfang bis zu Ende durchzulesen, um den Namen des Malers und den Titel des Gemäldes zu finden. Diese Schwierigkeiten verursachen viel Verlust an Zeit und guter Laune und ermüden jeden Besucher, wie viel mehr nicht den Kritiker, der die Gemälde studiren will!" Ueber die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung giebt der Ref. der „Saturday Review" folgende allgemeine Uebersicht: Die zahlreichste Ausstellung ist natürlich die französische, aber sie ist nicht durchweg von gleichem Werth, sondern oft verunstaltet durch Uebertreibungen im schlechtesten Geschmack, die jetzt jedoch seltener in der französischen Kunst werden, als früher.

Nach der französischen Ausstellung kommt die belgische. Sie ist im Ganzen die vollkommenste moderne Ausstellung von Gemälden, welche wir je gesehen haben. Sie ist nicht überwältigend in der Quantität, aber die Qualität ist durchweg von gleich hohem Werth. Die drei am besten repräsentirten Künstler sind: Leys, Willems und Alfred Stevens. — Die schlechteste Ausstellung ist die portugiesische; sie ist erschrecklich und die schlechteste Ausstellung, welche uns in die Augen gekommen, ausgenommen die im Salon des Refusés von 1863.

Die englische Gallerie darf ganz entschieden nach der belgischen rangiren, aber englische Gemälde wirken nie in großen Massen angenehm, weil die englischen Künstler so sehr individuell sind, daß ihre Werke einander in der Wirkung beeinträchtigen. Die englische Gallerie gleicht einem Orchester, in dem jedes Glied eine verschiedene Melodie spielt; aber, von einander getrennt, sind die Spieler sehr geschickte Künstler. Angenehm überrascht wurden wir durch die spanische Ausstellung, da unsere Erwartungen von derselben nicht groß waren. Ganz besonders erwähnen wir des prachtvollen Gemäldes „Sermon à la Chapelle Sixtine" von Palmaroli. Die bayerische Ausstellung ist in vielen Punkten werthvoll; die historische Malerei steht nicht auf hoher Stufe. Das beste Werk nach unserer Meinung ist Piloty's „Tod Cäsar's." Es ist von bewunderungswürdiger Composition, voll Einheit und Leben und mit außerordentlicher Sorgfalt gemalt.

Die belgische, bayerische und schweizer Ausstellung haben separate eigene Gebäude in dem Garten. Die schweizer war verschlossen während der Tage, welche wir für sie reservirt hatten; es wurde der Flur gemalt — ein ganz nutzloser Kostenaufwand, da man doch nicht in eine Gemäldeausstellung geht, um einen gemalten Flur zu sehen. Aehnlich war es Anfangs fast überall in dieser Universalausstellung. Das schweizer Ausstellungsgebäude trug wie die meisten anderen Bauten in dem Garten eine von den Inschriften: „Le public n'entre pas", „Entrée Interdite", On n'entre pas ici", „Défense d'entrer". In der schwedischen und norwegischen Ausstellung führen Gemälde des Königs Karl den Reigen an. Wir bedauern nichts Günstiges über die Landschaften des königlichen Künstlers sagen zu können; aber wir loben seine Liebe für die Natur. Als Künstler scheint König Karl zu wenig zögernd in Bezug auf seine Leistungen, sein Werk ist nicht gedankenreich genug. Er ist viel zu sicher in dem, was er zu thun hat. Seine Gemälde sind das Werk eines zuversichtlichen Dilettanten und Naturfreundes; aber er kennt nicht die Anforderungen, welche die Malerei als Kunst macht. Die italienische Schule erhebt sich selten über die Mittelmäßigkeit; geschieht es in einzelnen Fällen, so verdienen die Bilder hohe Anerkennung: so heben wir Passinis „Le Schah de Perse parcourant les provinces de son royaume" besonders hervor, das zu den besten Gegenständen der Ausstellung zählt. Die amerikanische Ausstellung ist klein an Quantität, aber von höchster Qualität, besonders sind die Landschaften: „der Niagara" von Curts und „Rocky Mountains" von Bierstädt zu erwähnen. Mr. Hants Portraits, vorzugsweise dasjenige „Abraham Lincolns", sind bemerkenswerth.

Die große deutsche Schule würde allein ein langes und sorgfältiges Studium verdienen. Wir müssen für jetzt auf diese Arbeit verzichten; sie würde zu viel Zeit und Raum beanspruchen.

— [Reisebriefe aus Norddeutschland.] Der Berliner Berichterstatter der Pariser „Liberté," Hr. Cahun, erzählt in diesem Blatte, er habe auf seiner Rückreise nach Paris bemerkt, daß die Norddeutsche Ebene, baum- und berglos wie sie sei, — beim Harz und bei der Porta muß er wohl im Schlafe vorübergefahren sein — wenig Gelegenheit zu befestigten Stellungen gebe, aber das Wasser sei überall, von der Weser bis zur Spree, so geschickt geleitet und verzweigt, daß jeder Weg mit einigen Schlägen der Pionierhacke überschwemmt werden könne, außerdem zeigten alle Eisenbahnbrücken Schießscharten und auf jedem Bahnhofe finde sich ein ganz eigenthümliches viereckiges Gebäude, mit ganz gleichen Fenstern bis unters Dach, welches verdächtige Aehnlichkeit mit einem Blockhause habe, so daß Hr. Cahun in ziemlicher Gläubigkeit in Dortmund von dem deutschen Waggon-Genossen Abschied nimmt, der ihm beim letzten Händedrucke versichert, der Friede demüthige zwar Frankreich, aber er erspare ihm gleichzeitig furchterliche Keulen — „c'est-à-dire une terrible frottée: je traduis sans embellir" fügt er hinzu. Und als er diesem „furchterlichen" Preußen entronnen zu sein hofft, was empfängt ihn auf dem Bahnhofe zu Verviers? Der Ruf des Zeitungs-Verkäufers: Neueste Blätter, Friedensschluß, Triumph des Hrn. v. Bismarck, 10 Centimes der Triumph!

Süddeutsche Blätter berichten von einer in der nächsten Woche bevorstehenden Conferenz der süddeutschen Staaten in München, welche sich mit der Frage der Organisation Süddeutschlands beschäftigen soll. Wie dem „Nürnb. Corr." geschrieben wird, sind auch Unterhandlungen im Gange, welche feststellen sollen, in welcher Art und Weise ein Zutritt zum Norddeutschen Bunde zu ermöglichen sei. Letztere Nachricht wird jedoch noch bezweifelt.

---

* **Berlin**, 20. Mai. In dem heutigen Ministerconseil wurde über mehrere Todesurtheile, welche dem Könige zur Bestätigung vorliegen, verhandelt.

— (N. A. Z.) Wie wir hören, ist die Nachricht, welche wir der „Voss. Ztg." entlehnt, daß durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums die Landwehrbehörden angewiesen worden seien, den noch im Reserve- ꝛc. Verhältniß befindlichen Mannschaften bis auf Weiteres keinen Auswanderungs-Consens mehr zu ertheilen, unrichtig. Eine derartige Verfügung ist Seitens des Kriegsministeriums nicht ergangen.

— [Erhebliche Portoermäßigungen] werden, wie der „P." meldet, mit dem 1. Juli im ganzen Norddeutschen Bunde eingeführt werden.

— [Die Schraubencorvette „Gazelle] ist am 18. d. M. in Cadix angekommen; an Bord Alles wohl.

— [Statistisches.] Der Minister für die landwirthsch. Ang. läßt statistische Uebersichten der in den J. 1865 und 1866 vorgekommenen Zerstückelungen ländlicher Grundstücke anfertigen, und zwar sind die Regierungen angewiesen, durch die Landräthe von den Ortsbehörden ein Verzeichniß derjenigen Grundstücke, jahrgangsweise getrennt, einzufordern, welche in beiden vorgedachten Jahren eine Veränderung durch Verkauf u. s. w. erfahren haben.

— [Salzmonopol.] Nach der amtlichen „Bayerischen Ztg." ist der Vollzug der am 8. d. Mts. abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Aufhebung des Salzmonopols an die bestimmte Voraussetzung geknüpft, daß zuvor der Fortbestand des Zollvereins auf dauernder Grundlage durch Vertrag sicher gestellt sei.

— [In Folge der Agitationen] sind in diesen Tagen, wie die „Kreuzztg." meldet, der Polizei-Director Dr. Stieber, der Polizeirath Goldheim und andere Polizeibeamten nach Hannover gegangen.

Hildesheim, 17. Mai. [Durch das geheime Werbebureau] sind, wie man der „Ztg. f. N." schreibt, verschiedene Reservisten, welche auf den 18. zu Dienstübungen einberufen worden, verleitet, sich ihrer Pflicht durch die Flucht zu entziehen. Es ist denselben ein Handgeld von 5 Rℓ gegeben, weitere 20 Rℓ sind ihnen bei ihrer Ankunft an dem Sammelplatze (in Holland) versprochen; um dorthin zu gelangen, ist ihnen die detaillirteste Reiseroute vorgeschrieben. Reservisten haben sich ziemlich offen mehrere Tage vor ihrer Abreise darüber ausgesprochen, daß sie sich nach Hietzing zu König Georgs Legion begeben würden. An der Spitze des Verführungscomités selbst hat ein Officier der früheren hannöverschen Armee gestanden, bei welchem gestern Haussuchung gehalten; der Verhaftung hat derselbe sich durch die Flucht entzogen.

Cassel, 18. Mai. (H. N.) [Der Staatsschatz.] Seit einiger Zeit mehren sich die Gerüchte, daß der vormalige Kurfürst nicht blos auf den „Hausschatz," sondern auch auf den „Staatsschatz" Ansprüche mache und durch den Prof. Pernice in Berlin verfolgen lasse. Einige meinen sogar, daß in Berlin eine gewisse Großmuth und Milde herrsche, in Folge deren die Aussichten der fraglichen Unterhandlungen durchaus nicht schlecht seien. Ich meinestheils bezweifle zwar nicht, daß derartige Wünsche und Bestrebungen bestehen; hat der Kurfürst doch oft genug, namentlich bei den Vorgängen von 1847 und 1851 und 1852, sowie auch wieder im Sommer v. J., das Verlangen kundgegeben, den Staatsschatz in seine Gewalt zu bekommen; allein ich glaube doch nicht, daß man in Berlin geneigt sein werde, von den betreffenden Capitalien, welche in Folge klarer Verträge zweifelloses Eigenthum des Landes sind, dem Exkurfürsten Etwas zu überlassen. Der Finanzminister v. d. Heydt wenigstens hat sicher solche Neigungen nicht; im Gegentheil soll er längst darauf ausgehen, den Staatsschatz nach Berlin zu ziehen und dort mit dem allgemeinen preuß. Staatsvermögen zu verschmelzen. Hoffentlich wird aber auch dieser Plan nicht zur Ausführung kommen; denn es entspricht den Verträgen und folglich der Gerechtigkeit und Billigkeit, daß die sog. „Blutgelder" dem Lande Hessen als Provinzialvermögen verbleiben.

— [Hr. v. Dalwigk.] Die „Mainzer Ztg." schreibt: „Die zweite Kammer in Darmstadt hat, wie schon berichtet, die angeforderten Summen für die hessischen Gesandtschaften in Paris und Wien gestrichen, weil sie dieselben für überflüssig hält. Hr. v. Dalwigk hat sich dem Beschlusse widersetzt, und zwar mit einem Argument, von dem vielleicht mancher unserer Leser gar nicht glauben wird, daß es unser Minister wirklich vorgebracht haben könne. Hr. v. Dalwigk soll nämlich nach dem Berichte eines Darmstädter Blattes gesagt haben: „Hessen bedarf eines Gesandten in Paris, um für gewisse Eventualitäten von Frankreich eine Schonung seines Antheils an dem linken Rheinufer zu erwirken." (Die „Darmst. Z." bestreitet, daß Hr. v. Dalwigk das gesagt habe.)

England. [Der transatlantische Telegraph.] Der Vorsitzende der anglo-amerikanischen Telegraphen-Compagnie schreibt an die „Times," daß die telegraphische Verbindung mit Amerika in keiner Weise gestört sei, da das Kabel von 1865 vollständig dafür ausreiche; es habe während des gestrigen Tages 91 Depeschen befördert. Ueber die Ursache der Beschädigung des Kabels von 1866 sagt das Schreiben: am 4. Mai sei ein Eisberg etwa anderthalb Meilen von dem Hafen von Hearts Content und 200 Yards von dem Kabel in etwa 16 Klaftern Tiefe gestrandet. Am 8. wurde telegraphirt, daß der Eisberg verschwunden sei; aber zugleich wurden die Signale durch das Kabel undeutlicher und hörten dann ganz auf. Jedenfalls hat der Eisberg, indem er das Kabel passirte, dasselbe in irgend einer Weise beschädigt; doch wird der Schaden leicht herzustellen sein.

— [Parlaments-Verhandlungen v. 16. Mai.] Im Unterhause ist Hauptgegenstand der Debatte die zweite Lesung der National-Debt-Bill, die, von Disraeli gemäß seinem Budget eingebracht, eine allmälige Reducirung der Nationalschuld vermittelst Creirung terminabler Leibrenten zum Zweck hat. (Dem Plane Disraelis gemäß würden, bei einer Auslage von etwa einer Mill. jährlich, nach Ablauf von 18 Jahren 24 Mill. L. aus der Staatsschuld gestrichen sein.) Gegen die zweite Lesung bringt Sheridan ein Amendement des Inhaltes ein, daß eine Ermäßigung der Stempelsteuern für Feuer-Versicherungen viel dringlicher sei, als eine allmälige Tilgung der Staatsschuld. Laing hält es für zweckmäßiger, Steuern zu ermäßigen und das Geld in den Taschen des Volkes anwachsen zu lassen, als einen Theil der Staatsschuld abzuzahlen, deren Zinsenzahlung dem Volke ein Leichtes sein werde, wenn ihm andere Steuerlasten wegfallen. Er läugnet die angebliche Analogie zwischen Privat- und Staatsschulden, in so fern als bei letzteren nur die Zinsen gezahlt werden müssen, ohne daß eine Rückzahlung des Capitals je in Aussicht gestellt worden wäre, und weist aus den Registern des Handelsamtes nach, daß durch die seit den französischen Kriegen geschehene Verwendung der Ueberschüsse zu Steuernachlassen die Staatsschuld ohne weiteres Hinzuthun geschmolzen, die Steuerkraft des Landes aber gleichzeitig um das Dreifache gestiegen sei. Noch gebe es der drückenden Steuern genug, die abgeschafft werden sollten, bevor man an eine Rückzahlung des Staatsschulden-Capitals denken dürfe. Mit dieser wolle der Schatzkanzler nur Aufsehen erregen und die Politik der Vereinigten Staaten nachäffen, deren Erfolg seiner Meinung nach, nichts weniger denn verbürgt sei. Gladstone — denn er, nicht Disraeli ist der ursprüngliche Vater des Planes — tritt sehr lebhaft gegen Laings Darstellungsweise in die Schranken und weist, was bei einer früheren Gelegenheit schon Stuart Mill gethan hatte, die Verpflichtung der gegenwärtigen Generation nach, das Staatsschulden-Capital abzutragen, sobald dies möglich sei. Disraeli spricht in gleichem Sinne, und nachdem noch andere Mitglieder für und wider gesprochen haben, wird die zweite Lesung der Bill mit 162 gegen 38 Stimmen genehmigt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung votirt das Haus 416,750 L. zur Solderhöhung der Unteroffiziere und gemeinen Soldaten, namentlich aus dem Grunde, um die Recrutirung zu erleichtern und tauglichere Leute zu bekommen.

Frankreich. Paris, 18. Mai. [Der österreichische Kaiser. Unruhen.] (K. Z.) Fürst Metternich hat gestern dem Kaiser die Anzeige gemacht, daß Kaiser Franz Joseph fest entschlossen sei, sofort nach der Krönung die Weltausstellung zu besuchen. — Im Ministerium des Innern wurde man heute durch ein Telegramm des Präfecten von Toulon in Aufregung versetzt, welches meldet, daß die Arbeiter in den Kriegswerften Placate revolutionairen Inhalts angeschlagen hätten, in denen sie mit Einstellung der Arbeit und unter Anrufung der Guillotine den Beamten der Arsenale gedroht, sich ihrer entledigen zu wollen. Der Schneider-Strike zu Bayonne dagegen darf als beglichen betrachtet werden, da beide Theile die Entscheidung von Schiedsrichtern angenommen haben, die nicht zum Metier gehören.

— [Der kaiserliche Prinz] wird jetzt wieder täglich zweimal von dem Doctor Nelaton besucht. Sein Zustand hat sich wieder verschlechtert.

— Ueber den sogenannten Moralitätspreis, welchen die kaiserliche Ausstellungscommission zu ertheilen hat, herrscht noch Zwiespalt. Der eine Theil will ihn der Bevölkerung zuerkennen, welche die größte Anzahl von Kindern erzeugt, während der andere diejenige Bevölkerung damit bedacht wissen will, welche die meisten in der Ehe erzeugten Kinder aufzuweisen vermag. (Nat.-Z.)

Italien. [Anleihe der römischen Emigration.] Der Mittelpunkt der römischen Emigration hat, wie der „K. Z." aus Paris berichtet wird, eine Anleihe von 6 Millionen Frcs. vermittels der Ausgabe von 100-, 25- und 5-Frankenscheinen abgeschlossen. Dieses Geld soll dazu benutzt werden, um Garibaldi Mittel zu seinem Unternehmen gegen Rom in die Hand zu geben. Die Proclamation des Comités lautet, wie folgt: „Italiener! In unserm vom 1. April datirten Programm haben wir uns unsere Aufgabe klar vorgezeichnet. Wir beabsichtigen, koste es, was es wolle, uns in den Besitz des Rechtes zu setzen, welches die Diplomatie selbst anerkannt hat, indem wir den Satz acceptiren, daß Rom den Römern gehöre. Während wir uns vorbereiten, mit der Energie der Verzweiflung und der Entschlossenheit unserer Vorfahren den Moment des Angriffes zu beschleunigen, fühlen wir das Bedürfniß, den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, an deren Schicksal die schlechte Regierung der Priester die Schuld trägt. Wir haben demgemäß einstimmig beschlossen, Billeite von 5, 25 und 100 Lire auszugeben, damit Jedermann nach Maßgabe seiner Mittel Theil nehmen kann an diesem Werke der Barmherzigkeit. Damit diese Notenemission die nöthigen Garantien habe, haben wir dieselbe ausschließlich unsern im Exil lebenden Mitbürgern anvertraut, welche unser General Garibaldi zu dem Comité der römischen Emigration in Florenz vereinigt hat, indem wir dieselben mit allen erforderlichen Vollmachten bekleidet haben. Mitbürger! Italienische Brüder! Wir appelliren heute an die nationale Wohlthätigkeit, wir thun es in der Zuversicht, daß hier unserm Rufe gern entsprochen werde, eben so, wie wir uns des Vertrauens würdig machen werden, mit dem wir beehrt sind. Rom, 30. April 1867. Das Centrum der Emigration."

— [Garibaldi] ist plötzlich von San Fiorano am 15. Mai Abends nach Florenz aufgebrochen; er ist vollkommen hergestellt.

Amerika. Newyork, 7. Mai. [Strike.] In Chicago haben die Unruhen, welche durch die Forderung der Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden verursacht wurden, sich gelegt und in einer großen Anzahl von Werkstätten hat die Arbeit wieder begonnen. Die Arbeiter halten entweder die alte Arbeitszeit von 10 Stunden ohne Lohnveränderung bei oder arbeiten nur 8 Stunden mit einem Lohnabzug von 8%. In St. Louis und anderen Orten dauern die Arbeitseinstellungen fort.

— [Die Freilassung von Jefferson Davis] ist, wie der atlantische Telegraph berichtet, gegen Bürgschaft erfolgt, die ihn verpflichtet, sich erforderlichen Falls wieder als Gefangener zu stellen. Diese Bürgschaft und Verpflichtung ist aber offenbar nur Form, und der frühere Präsident der Südstaaten wird, wenn er sich nicht von Neuem in hochverrätherische Pläne einläßt, von den Unionsgerichten wahrscheinlich bis ans Ende seines Lebens nicht weiter belästigt werden. Daß dem so ist, wird der Regierung der Vereinigten Staaten ewig zur Ehre gereichen und als denkwürdiger Beweis für die Milde fortleben, mit welcher alle Theilnehmer an der großen Rebellion, und selbst ihr Haupt, von ihren siegreichen Gegnern behandelt worden sind. Man hat gut sagen, daß Davis dem Prozesse auf Leben und Tod nicht deshalb entging, weil seine Gegner vor politischen Todesurtheilen zurückscheuten, sondern weil sie wußten, daß sich in Virginien keine Jury finden werde, um den Expräsidenten zu verdammen. Wohl ist dies zum großen Theil richtig, aber gerade der Umstand, daß selbst in diesem Ausnahmefalle von dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Tribunale an kein anderes willkürlich appellirt worden ist, spricht sehr zu Gunsten der amerikanischen Institutionen und ihres Geistes. Anderswo wäre man vielleicht weniger scrupulös gewesen, hätte den Ausnahmefall einem Ausnahmegerichte übergeben, oder irgend einen plausiblen Grund ausfindig zu machen versucht, um den Angeschuldigten von anderen, als gerade virginischen Geschworenen aburtheilen zu lassen. In der großen Republik hielt die Regierung sich streng an das Gesetz, und die Folge davon ist, daß Davis heute ein freier Mann ist.

Danzig, den 21. Mai.

* Die Eisenbahn Danzig-Neufahrwasser ist so weit fertig, daß sie zum Transport der noch erforderlichen Baumaterialien benutzt werden kann. Die Bauverwaltung hat zunächst die Herbeischaffung von Kies aus den Gruben in Hohenstein angeordnet, welcher zur Aufschüttung auf der Bahnstrecke verwendet wird; diese Arbeitszüge haben bereits begonnen. Ueber die Eröffnung der Bahn ist noch nichts Bestimmtes festgestellt.

* Die Reclamationscommission für die classificirte Einkommensteuer des Regierungsbezirks Danzig tritt am 27. Mai hier zusammen. Dieselbe besteht aus den Herren Meyer-Rottmannsdorf, v. Kries-Waczmirs, Drebs-Ottomin, Regier-Marienburg, Mix-Kriefkohl, Oberbürgermeister a. D. Phillips-Elbing, Commerzienrath Mix, Bankdirector Schottler-Danzig. Reclamanten werden gut thun, einen dieser Herren von ihren Verhältnissen zu unterrichten.

— Dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair Fromm hier ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

— [Personalien.] Der Gerichts-Ass. Dr. jur. Hesekiel ist aus dem Dep. des Kammergerichts in den Bezirk des App.-Gerichts zu Marienwerder versetzt; der Gerichts-Ass. Meckbach ist zum Stadt- und Kreisrichter bei dem Stadt- und Kreisgericht in Danzig und der Gerichts-Ass. Kannenberg bei dem Kreisgericht zu Conitz, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Tuchel zum Kreisrichter ernannt worden.

* Der Thierarzt 1. Kl. C. A. Hertel in Berlin ist zum Departements-Thierarzt im Reg.-Bezirk Danzig ernannt worden.

*** [Victoria-Theater.] Unsere Sommerbühne kämpft gegen die Ungunst der Witterung mit einem sorgfältigen Repertoire und hübschen Ensemble der Vorstellungen, ohne freilich bis jetzt den entsprechenden Erfolg zu haben. In der Posse haben sich die beiden Komiker Hr. Carlsen und Hr. Bock und Frl. Szczepanska, welche die Soubrettenpartien anmuthig, lebhaft und voll Decenz spielt und über hübsche Stimmmittel verfügt, sehr vortheilhaft dem Publikum empfohlen. — Gestern sahen wir das Lustspiel „Eine Braut auf Lieferung," in welchem Hr. J. Meyer den Engländer in gelungener Maske und Wiedergabe des Dialekts und mit trefflichem Humor spielte, während ihn die andern Mitspieler, besonders Hr. und Fr. Walter-Trost, Frl. Braunschweig und Hr. Grube, auf das Beste unterstützten. — Es folgte eine neue kleine Berliner Posse: „Salon pour la coupe des cheveux," ein lustiger Scherz, der als solcher genommen werden muß, und in der Darstellung durch Frl. Szczepanska und die Hrn. Carlsen und Bernhardt sehr erheiternd wirkte. — Zwischen beiden Stücken tanzte Frl. P. Kohlenberg, eine junge Dame von angenehmer Erscheinung, eine Mazurka mit Anmuth und Präcision, der es an Beifall nicht fehlte.

* [Gerichtsverhandlung am 20. Mai.] 1) Der Bäckermeister Zochert aus Rosenberg befand sich eines Tages im September v. J. im hiesigen Rathsweinkeller und bemerkte, nachdem der Geschäftsführer mit einer andern Person das Buffet verlassen und sich nach dem nach der Jopengasse zu belegenen Ausgange entfernt hatte, wie der im Dienste des Hrn. Jüncke stehende Kellner König in das Buffet eintrat, sich ein Glas Wein einschenkte, dasselbe austrank, mit einem andern Glase Wein aber fortging. Als K. gleich darauf wieder zurückkehrte, trat er wieder in das Buffet, zog die Ladenkasse auf, griff mit der rechten Hand hinein und zählte aus dieser in die linke Hand ca. 3 Rℓ, welche er demnächst in seine Hosentasche steckte und sich entfernte. Z. fiel dies weiter nicht auf, weil er annahm daß der Kellner zu derartigen Handlungen befugt sei; als aber Gäste kamen, die Verabreichung eines Cognacs verlangten und K. diesen sagte, daß sie warten müßten, bis der Geschäftsführer komme, nahm Z. an, daß K. wohl gestohlen haben könne. Er theilte seine Wahrnehmung deßhalb dem Geschäftsführer mit und entfernte sich nach seinem Hotel, wo er eingekehrt war. Wenige Augenblicke nach seiner Ankunft daselbst erschien schon K. bei ihm und bat ihn, zu Hrn. Jüncke zu kommen und seine Behauptung, daß er nur eine Cigarre aus der Schieblade genommen habe, zu bestätigen. Hr. Jüncke wolle ihn wegjagen, er — Z. — möge ihn doch nicht unglücklich machen. Diese Zumuthung wies Z. entschieden zurück. K. klagte jetzt gegen Z. wegen Injurien. Der Fortgang dieses Prozesses wurde indeß vom Ausgange der gegen K. wegen Diebstahls eingeleiteten Untersuchung abhängig gemacht. K. wurde mit 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

2) Wegen rückständiger Miethe wurden in dem Prozesse Wenzel wider den Einwohner Dambrau in Schidlitz mehrere Mobilien und auch ein Schwein mit gerichtlichem Arrest belegt. Dambrau hat vor Aufhebung der Beschlagnahme das Schwein verkauft und aus der Wohnung geschafft. Er gesteht dies zu und glaubte sich dazu berechtigt, weil das Schwein nicht, wie die anderen Sachen, mit dem Gerichtssiegel versehen worden. Der Gerichtshof bestrafte ihn wegen strafbaren Eigennutzes mit 3 Tagen Gefängniß.

Elbing, 21. Mai. (N. E. A.) [Neuer Dampfer.] Gestern Nachmittags 4 Uhr machte das in der Maschinenbau-Anstalt der Herren Nettke u. Mitzlaff neu erbaute Dampfboot „Verein von Danzig" eine Probefahrt nach dem Haff und kehrte nach 6 Uhr von dort zurück. Das Dampfboot wurde vermittelst der beiden Schrauben mit großer Schnelligkeit fortbewegt. Außerdem hat diese neue Dampfmaschine den Vortheil, jede ihrer Triebschrauben einzeln zu bewegen und das Schiff auf der Stelle umdrehen zu lassen.

— Nachdem Hr. Schiffsbaumeister G. Fechter das Dampfschiff „Ajax" glücklich vom Strande gebracht, ist ihm bereits wieder ein Anerbieten gemacht worden, ein unweit Memel gestrandetes Schiff, ca. 400 Last groß, in den Hafen zu bringen.

— Vor einigen Tagen wurde wieder eine neue, sehr sauber gearbeitete Lokomotive, Trawe, die fünfte in diesem Jahre in der Maschinenbauanstalt des Hrn. Schichau in Elbing erbaute, auf einen großen Prahm gesetzt und durch ein Dampfboot bugsirt, an dem Schienenstrange bei der Schillingsbrücke ausgeladen.

Mewe, 19. Mai. (G.) [Theure Brautschau.] Ein verwittweter Besitzer aus Abbau Neukirch wurde vor wenigen Tagen noch ganz spät des Abends von einigen ihm bekannten Personen bewogen, mit ihnen eine benachbarte Familie behufs Einleitung eines Heirathsvertrags zu besuchen. Die Partie kam zwar nicht zu Stande, als aber der Heirathslustige nach Hause kam, vermißte er sofort in seiner Wohnstube eine Commode, und weitere Nachforschungen ließen dieselbe dann auf dem Felde vorfinden, gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts von 500 Rℓ baaren Geldes beraubt. Die sofortigen Recherchen, welche der hiesige Gendarm Hr. Goronczek anstellte, führten auf die Spur eines Schwagers des Bestohlenen, der auch als verdächtig zur Haft gebracht wurde. Es stellte sich später heraus, daß die ganze Heirathsfahrt einzig zum Zwecke des Diebstahls arrangirt worden war.

Culm, 17. Mai. (G.) [Gas.] Gestern haben unsere städtischen Behörden endlich den sehnlichst herbeigewünschten Beschluß gefaßt, am hiesigen Orte eine Gasanstalt einzurichten. Wenn's Glück gut ist, rennen wir nur noch bis zum 15. October Abends mit den Köpfen zusammen, und die prachtvollen, nie brennen wollenden Oellaternen wandern in die Rumpelkammern. Die „Stadt auf dem Berge" wird nun auch „ihr Licht leuchten lassen."

Königsberg, 21. Mai. [Für Beseitigung der vereidigten Mäkler.] Der Handelsminister hat, anknüpfend an die diesjährigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Befugnisse der Handelsmäkler, verschiedenen Handelsvorständen unterm 30. v. M. ein Circular-Rescript zugehen lassen, welches die Frage in Anregung bringt: ob nicht das Institut der vereidigten Mäkler gänzlich zu beseitigen sei. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft erklärte sich in seiner Sitzung vom 18. d. M. einstimmig für gänzliche Beseitigung der vereidigten Mäkler, deren Mitwirkung bei den Coursnotirungen durch Commissionen ersetzt werden kann, was hier bei Notirung der Spirituspreise so zum Theil schon geschieht, und beschloß, in diesem Sinne ein Gutachten an den Herrn Handelsminister ausarbeiten zu lassen. (K. n. Z.)

— [Ein seltsamer Selbstmord] ist am Sonnabend in **Königsberg** vorgekommen. Der Todtengräber des Altroßgärtschen Kirchhofes, ein 83jähriger Mann, erschoß sich, um zu verhindern, daß sein Leichnam anderswo, als auf dem jetzt in der Stadt belegenen Kirchhofe beerdigt werde, was, da die Verlegung desselben außerhalb der Stadt beschlossen worden und mit Nächstem vor sich gehen wird, vielleicht geschehen wäre, hätte der Mann nicht jetzt schon selbst Hand an sich gelegt. (K. n. Z.)

* Der Caplan Dr. jur. **Wollmann** ist als kathol. Religions-Lehrer des Gymnasiums zu Braunsberg angestellt.

Rhein, 17. Mai. (K. H. Z.) Der Musketier B. wurde als Reservist und bereits verheiratheter Mann während der Mobilmachung im vor. Jahre zu seinem Regimente einberufen. Letzteres marschirte nach Böhmen und erhielt seine Feuertaufe bei Trautenau. Während der Schlacht hatten Kameraden den Musketier B. beim Eingange eines Hohlweges fallen gesehen, auch war derselbe nach späteren Nachrichten leblos auf dem Schlachtfelde zurückgeblieben. Die seiner Frau hierüber zugegangene Todesanzeige versetzte diese in tiefe Trauer, welche indeß nicht lange anhaltend gewesen sein kann, da der Todesanzeige bald ein neu geknüpftes Liebesverhältniß und später eine zweite Hochzeit folgte. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten." Erst vor Kurzem und gleichzeitig mit der in diesem Frühjahre etwas verspäteten Rückkehr der Störche zieht auch der bis dahin todtgeglaubte Musketier B. in seine Heimath ein. Sein lebloser Zustand auf dem Schlachtfelde soll nur eine durch Verwundung und Ermattung herbeigeführte Schwäche und Betäubung gewesen sein, nach deren Ueberwindung er in österreichische Gefangenschaft gerieth. Nach dem Frieden von Nicolsburg und der damit verbundenen Freilassung aller Gefangenen wurde B. von der Cholera befallen, weshalb derselbe erst im Spätherbste nach erfolgter Genesung seine Heimreise antreten konnte. Bereits unterwegs, doch noch auf österreichischem Gebiete, eröffnete sich zufällig für den Heimreisenden eine ergiebige Nahrungsquelle, welche er den Winter hindurch nicht aufgeben mochte. Erst mit dem erwachenden Lenze regt sich mächtig das bis dahin unterdrückte Heimweh und mit geflügelten Schritten eilt er dem fernen Masurenlande zu. Die Heimath ist endlich erreicht, doch Haus und Hof, Weib und Kind sind in den Besitz eines Andern übergegangen. Der Verlust ist groß, indeß hofft der Beklagenswerthe durch den zu vollziehenden Rechtsspruch der Richter wiederum in den Besitz der verlorenen Güter zu gelangen.

Vermischtes.

— [Internationales Wettschwimmen.] In Wien hat sich ein Comité gebildet, um im nächsten August ein großes internationales Wettschwimmen zu arrangiren. Das Wettschwimmen soll von Tuln bis Nußdorf auf der großen Donau nach dem festzustellenden Programme vor sich gehen, und auch den Damen (?) die Betheiligung gestattet werden. Das „Wettschwimmen" soll 3 Tage dauern, und an jedem Tage ein Schwimmen stattfinden. Die von dem Comité projectirten Preise wären: 1. Preis, Preis des Wettschwimm-Comités 500 Dukaten; 2. Preis, Ehrenpreis von 600 Stück Dukaten, und 3. Preis, unter dem Namen Donaupreis, für ein Stromaufwärtsschwimmen im Betrage von 1000 Stück Dukaten. Ein jeder Theilnehmer hat eine Einlage von 40 fl. zu setzen. Dem Vernehmen nach werden sich zahlreiche Wiener und ungarische Cavaliere an diesem Wettschwimmen betheiligen. Auch von den Londoner, Berliner und französischen Turn-Vereinen sind bereits Anmeldungen für den Fall des Zustandekommens dieses Wassersports eingelangt.

— [Salzlager in Lüneburg vermuthet.] Dem Vorsitzenden des deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M., Dr. Otto Volger, ist von der preuß. Regierung die Erlaubniß ertheilt worden, in Lüneburg nach mineralischen Salzen zu schürfen. Dr. Volger hat in einer Denkschrift den Nachweis versucht, daß Lüneburg reiche Schätze an Steinsalz und Kalisalzen birgt und dasselbe eine ähnliche Zukunft habe, wie Staßfurt und Wieliczka.

— [Duell.] Am 16. d. M. hat in der Nähe von Karlsruhe zwischen zwei Studenten der landwirthschaftl. Hochschule zu Hohenheim (bei Stuttgart) ein Pistolenduell stattgefunden, in welchem Student Halbreiter aus Odessa von Heinrich Klawe aus Warschau, welch Letzterer im vorigen Jahre am Karlsruher Polytechnikum studirte, in den Unterleib geschossen wurde und bereits verstorben ist. Klawe hat sich geflüchtet, ist aber in Stuttgart verhaftet und nach Karlsruhe gebracht worden. Die Ursache des Duells war angeblich politischer Natur.

Paris. [Liebig.] Am letzten Sonntage hatte Professor Liebig, Präsident der zehnten Gruppe, die Ehre, zur kaiserl. Tafel gezogen zu werden. Eine Aufmerksamkeit für den berühmten Gelehrten war es, daß für die Suppe des Diners Fleisch-Extracte seines Systems verwendet waren. Der Kaiser unterhielt sich mit dem Münchener Professor, und zwar in deutscher Sprache, über die rationelle Nahrung für die arbeitenden Klassen.

Paris. [Einsturz einer Kirche.] Der „Abend-Moniteur" schreibt: Die Kirche in Lonesmes ist eingestürzt, 12 Personen wurden verwundet und 10 getödtet. Auf die Kunde von diesem Unglück ließ die Kaiserin dem Minister des Innern eine erste Unterstützung von 1000 Fr. zur Vertheilung unter die Betroffenen überreichen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21 Mai. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen animirt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78⅛	78½
loco	66	65	Westpr. 3½% do.	75¾	76
Mai	65¾	63⅞	do. 4% do.	84½	—
Herbst	56⅛	55¾	Lombarden	106¾	105¼
Rüböl Mai	11⅞	11⅓	Oestr. National-Anl.	57	57
Spiritus Mai	19 13/24	19⅓	Russ. Banknoten	81⅜	81½
5% Pr. Anleihe	103⅞	104	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do.	98	98	6% Amerikaner	78½	78⅜
Staatsschuldsch.	84	84	Wechselcours London	6.23	6.22⅝

Hamburg, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco stille, auf Termine nachgebend. Weizen pr. Mai 5400 Pf. netto 167 Bancothaler Br., 166 Gd., pr. Mai-Juni 162 Br., 161 Gd. Roggen ab Petersburg lebhafter, zu höchsten letzten Preisen. pr. Mai 5000 Pfund 115 Br., 114 Gd., pr. Mai-Juni 109 Br., 103 Gd. Hafer sehr ruhig. Oel geschäftslos, pr. Mai 23⅝, pr. October 25⅜. Spiritus ganz geschäftslos Kaffee: Verkauft 2000 Sack div. Zink 4500 Ctr. loco und Juni-Juli à 14 Mk. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine etwas flauer. Rüböl pr. Oct.-Dec. 38⅝.

London, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1½, fremder 1s niedriger. Mahlgerste fester. Hafer billiger. Bohnen und Erbsen theurer. Mehl unverändert. — Regenwetter.

London, 20. Mai. Consols 91⅝. 1% Spanier 33½. Italienische 5% Rente 51¾. Lombarden 15 5/16. Mexikaner 17¼. 5% Russen 87. Neue Russen 86. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 31⅝. 6% Ver.-St. pr. 1882 72¾.

Der Dampfer „Western Metropolis" ist aus Newyork in Southampton, die „City of Paris" und der Dampfer „Malta", letzterer mit 131,973 Dollars an Contanten, eben daher in Queenstown eingetroffen.

Aus Newyork wird die letzten Sonnabend erfolgte Ankunft des Bremer Dampfers „Hansa" gemeldet.

Liverpool, 20. Mai. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Middling Amerikanische 11⅜, middling Orleans 11¾, fair Dhollerah 9¼, good middling fair Dhollerah 9, middling Dhollerah 8½, Bengal 7½, good fair Bengal 8½, Domra 9½, Egyptian 14¾, Pernam 12½.

Paris, 20. Mai. Rüböl pr. Mai 90, 00, pr. Juli-Aug. 91, 00, pr. Sept.-Dec. 91, 50. Mehl pr. Mai 71, 50, pr. Juli-Aug. 72, 25. Spiritus pr. Mai 59, 00.

Paris, 20 Mai. Schlußcourse. 3% Rente 69, 97½. Italienische 5% Rente 52, 80. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 450, 00. Credit-Mobilier-Actien 377,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 393, 75. Oesterreichische Anleihe de 1865 340, 00 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅜. — Die Haltung der Börse war fest. Die 3% Rente, welche zu 69, 80 eröffnete, wich bis 69, 70 und hob sich schließlich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91½ gemeldet.

Antwerpen, 20. Mai. Petroleum, raff, Type weiß, 42½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 21. Mai. Bahnpreise

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 118/120/22 — 125/127 — 128/129 ℔. von 88/92½/95 — 97 — 98 — 102½ — 105/107/108 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 107½/110 — 112½/114/115 — 117/118/120 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120 — 122 — 124 — 125 ℔ von 72 — 73½ — 74½ — 75 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 65/68 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 102/3 — 104 — 105/6 ℔ von 52½ — 55 — 56 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 38 — 40 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: SW. Die engl. Depeschen berichten anhaltend geschäftslos für Weizen, weil unsere Preise zu hoch sind, deshalb fehlte auch an unserm Markte Kauflust, nur 160 Lasten konnten mühsam abgesetzt werden; heutige Preise sind fl. 10 pr. Last billiger gegen Ende voriger Woche anzunehmen. Ordinär 112 ℔ fl. 450, fl. 510, hellfarbig 122 ℔ fl. 615, bunt 122 ℔ fl. 585, 126/7, 128 ℔ fl. 645, 127 ℔ fl. 650, roth 131 ℔ fl. 655, hellbunt 124/25 ℔, 125/26 ℔ fl. 650, 126 ℔ fl. 660, 127/28 ℔ fl. 672½, 130/1 ℔ fl. 685, hochbunt glasig 129 ℔ fl. 700 pr. 5100 ℔. — Roggen nicht gehandelt. — 102 ℔ kleine Gerste fl. 336 pr. 4320 ℔. — Victoria-Erbsen fl. 480 pr. 5400 ℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 20. Mai. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 105/120 Sgr. Br., bunter 100/112 Sgr. Br., rother 100/115 Sgr. Br., 102 Sgr. bz. — Roggen pr. 80 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 118 ℔ 68 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 69½ Sgr. Br., 68½ Sgr. Gd., 68 Sgr. bz., pr. Juli-Aug. 68½ Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 64 Sgr. Br., 62½ Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 48/55 Sgr. Br., 107/8 ℔ 54/54½ Sgr. bez., kleine 48/53 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 34/38 Sgr. Br, pr. Mai-Juni 37 Sgr. Br., 35 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr. Br., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 65/75 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 36/56 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., 108 ℔ 75 Sgr. bez., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 12/20 Thlr. Br., weiße 14/22 Thlr. Br. — Thymotheum 6/9 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 13 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10¾ Thlr. pr. Ctr. — Leinkuchen 63 — 70 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅚ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., pr. August ohne Faß 21⅛ Thlr. Br.

Berlin, 20. Mai. Weizen pr. 2100 ℔ loco 80 — 97 Thlr. nach Qual., pr. dies. Mon. 89 — 88½ Thlr. verk, Mai-Juni 86½ Thlr. Br. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 64⅛ — 65½ Thlr. bz., Frühj. 64 — ½ Thlr. bz., Durchschnittspr. 64¼ Thlr. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45 — 53 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 28½ — 33 Thlr. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 58 — 68 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Leinöl loco 13 Thlr. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19⅚ — ⅞ Thlr. bez. —

Stettin, 20. Mai. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 86 — 95 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Mai-Juni 92 Thlr. Br., 91½ Thlr. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 62 — 65 Thlr., Mai-Juni 62¼, 62⅛, 61½, ¾ Thlr. bez., 62 Thlr. Gd. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl loco 11 Thlr. Br., pr. Mai 10⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 11 Thlr. Br, 10⅚ Gd., Sept.-Oct. 11½ Br., 5/12 Thlr. Gd. — Spiritus loco o. F. 19⅓, ⅜ Thlr. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 18¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gd. — Sardellen 1866er 10¾, 11, 11¼, ⅓ Thlr. bz., 11½ Thlr. gef. — Leinsamen Rigaer 11½ Thlr. bz., 11⅔ Thlr. gef. Baumöl, Malaga 18⅙, ½ Thlr. tr. ex Schiff bz. — Caffee grün Java 7⅛ Sgr. transf. bz.

Breslau, 20. Mai. Kleesaaten ohne Handel, Preise nominell, rothe 11 — 16 Thlr., weiße 15 — 24 Thlr. — Thymothee 9 — 11 Thlr., nominell.

Schiffs-Nachrichten.

* Schiff „Meta Elisabeth", Capt. Zühlke, ist am 13. d. M. glücklich in Odessa angekommen. Hat Fracht acceptirt zu 40s per Ton Talg nach Großbritannien, Ordre Falmouth oder Cork.

* Schiff „Prf. Baum", Capt. A. Radtke, ist am 17. d. M. glücklich in Bordeaux angekommen. Segelt von dort in Ballast nach St. Davids, um Kohlen zu laden nach hier zu 6¾ Lstr. per Keel.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Mai 1867. Wind: Ost.

Angekommen: Hay, Familiens Haab, Marstall, Ballast.

Gesegelt: Steel, Ida Berendina, Groningen; Moorsom, Swainson, Sunderland; Chapmann, Safeguard, London; Staroß, Gustav Friedrich, Newcastle, sämmtlich mit Holz. Wheatley, Derwentwater, Newcastle; Jackson, Ivanhoe, Newcastle; Anderson, Foline, Newcastle; Robinson, Agenoria, Leith; Niboer, Cornelia, London; Riise, Haabet, Norwegen, sämmtl. mit Getreide. Siebrecht, Sophia, Königsberg, Granitsteine.

Den 21. Mai. Wind Süden.

Angekommen: Boon, Elisabeth, Dortrecht, alt Eisen. Addicks, 2 Gebrüder, Newcastle; Burdunals, Anna, Rouen; Streck, Colberg (SD.), Stettin, sämmtl. mit Gütern. Janssen, Vigilantia, Leer, Eisenwaaren. Taylor. Tasso (SD.), Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Gutknecht, Wilhelmine, Stettin, Getreide. Klontje, Meinsina, Bremen, Holz.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 20. Mai 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 2 Zoll.
Wind: Süd. — Wetter: schön und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Majewski, Davidsohn, Theer, Cement und Chamottsteine. Ders., Rosenstein u. Hirsch, Kohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Wenerski, Kloß, Kohlen.

Von Danzig nach Warschau: Hoffmann, Töplitz u. Comp., Schienen. Dreher, Dies., do. Habermann, Engler, Gasröhren. Ders., Richard Meyer, Schlemmkreide. Ders., Haußmann u. Krüger, Coaks.

Von Danzig nach Plock: Fabianski, Krombach, Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

Zielinski, Berth. Neumann, Wloclawek, Danzig, Steffens S., 30 — Wz.
Lück, Ders., do., do., Dies., 30 — do.
Rösler, Ludwig Cohn, do., do., Normann, 26 — do.
Ders., M. Gieldzinski, do., do., L. Gieldzinski, 4 — do.
Neumann, Ders., do., do., Ders., 3 — do.
Ders., Ludwig Cohn, do., do., Normann, 24 26 do.
Schlama, J. L. Italiener, Usziluk, do., Italiener, 90 — do.
Ders., Meyer Jungherz, do., do., 108 — do.
Fried, Wolf Taubwurzel, do., do., Steffens S., 176 — do.
Klotz, M. Glaß, Warschau, Berlin, 30 — Rg.
Schneider, Ders., do., do., 30 — do.
Goldmann, Kroll, Sandomirz, Danzig, Goldschmidts S., 112 30 Wz.
Ders., Feingold, Zawichost, do., Dies., 33 L. Wz., — 30 Rübs.
Krabiel, Fraude, Pultusk, Stettin, Fraude, 200 St. w. H., 7264 Schwellen.
Schlickeiser, Rosenblatt, Lublin, Danzig oder zum Canal, 623 St. h. H., 405 St. w. H., 7 L. Faßh., 26 Schwellen.
Piel, Cahnheim, Wiesno, Berlin, Cahnheim, 1601 St. w. H., 2 L. Faßh., 200 Schwellen.
Janz, Modrzejewski, Polen, Thorn, Modrzejewski, 136 Klafter Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	335,83	+ 9,0	NOestl. flau, durchbrochen.
21	8	333,16	+ 8,0	SSW. do. bezogen u. feiner Regen.
	12	332,78	+ 7,0	do. mäßig. do und Regen.

Für den Dichter Freiligrath sind eingegangen: von Hrn. Sielaff 10 Sgr., M. St. 2 Thlr., zusammen 134 Thlr. 25 Sgr. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

Berliner Fonds-Börse vom 20. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	95½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	143 bz u G
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218⅛ bz
Berlin-Hamburg	9	4	153½ G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	213½ bz u B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	142 bz u G
Böhm. Westbahn.	—	6	59 G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	138¾ bz
Brieg-Neiße	—	4	99 bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	142 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	62½-63¼ bz
do. Stamm-Pr.	5	4½	80 bz
do. do.	4½	5	84¾ G
Ludwigsh.-Bexbach	10⅔	4	150 G
Magdeburg-Halberstadt	—	4	195 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	252 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128 bz
Mecklenburger	3	4	77½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	90¾ G
Niederschl. Zweigbahn	5½	4	94 bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	—	4	92½-91¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	191¼ bz
" Litt. B.	12	3½	163½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	116-115¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	77 B
Rheinische	—	4	118¼, 117¾-118 bz
do. St.-Prior.	—	4	118¼ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	31½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76 G
Stargardt-Posen	4½	4½	94 G
Südösterr. Bahnen	7½	5	105-¼ bz
Thüringer	7⅔	4	131⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅓	4½	151¾ et bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	156 B
Pom. R. Privatbank	5⅚	4	93¼ bz
Danzig	8	4	112 B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99 bz
Magdeburg	5	4	94 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103 bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108 et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	73⅞-⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 B
Staatsanl. 1859	5	103¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	91½ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 1859	4½	98 bz
do. 1856	4½	98 bz
do. 1853	4	91½ bz
do. 1867	4½	98 bz
Staats-Schuldſ.	3½	84 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124¼ G
Kur- u. N. Schld.	3½	80½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¾ B
do. do.	4½	98 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78½ bz
do. neue	4	89¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do.	4	85 G
Pommersche	3½	77⅝ bz
do.	4	89⅛ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	89 bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	84¼ bz
do. neueste	4	83⅛ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 bz
Posensche	4	89⅞ bz
Preußische	4	90 bz
Schlesische	4	93 B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz
do. 1854r Loose	4	63½ bz
do. Creditloose	—	68 B
do. 1860r Loose	4	70¾ bz
do. 1864r Loose	—	43 B
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	61½ et bz
do. do. 6 Anl.	5	79½-80¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ G
do. do.	3	53 bz
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	86¾ bz
do. do. 1864 holl.	5	87 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	89½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92 G
Amerikaner	6	78⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	45 B
N. Badens. 35 Fl.	—	31 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 18. Mai.

Amsterdam kurz	3	143½ bz
do 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2	151⅜ bz
do. 2 Mon.	2	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	79⅝ bz
do. do. 2 M.	4	79 bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	7	89⅜ bz
do. 3 M.	7	88¾ bz
Warschau 8 Tage	6	81 bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 bz	Napol. 5 12¼ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111½ G
Oest. östr. W 80 bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 3½ G
Russ. do. 81½ bz	Gold ℔ 463½ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung

Rosalie Lachmann,
Eduard Hirschberg.
Lobsens und Riesenburg.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. ist am 20. Mai 1867 in unser Firmen-Register bei No. 708 eingetragen worden, daß die bisher von der Frau **Rahel Bernstein** geb. **Lebenstein** zu Danzig geführte Firma

R. Bernstein

erloschen ist. (1879)

Danzig, den 20. Mai 1867.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-Arbeiten und die Lieferung der dazu erforderlichen Materialien an Feldsteinen, Kalk, Sand, Cement, zum Bau **eines neuen Leihamtes**, veranschlagt zu 7199 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., sollen im Wege der Submission an einen Entrepreneur vergeben werden.

Offerten, versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind bis zum 24. Mai c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Bau-Bureau einzureichen, woselbst Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Danzig, den 13. Mai 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Vandsburg No. 70 stehen sub Rubr. III. No. 1, für **Heinrich Kuhn** 350 Thaler nebst Zinsen subingrossirt. Das über diese Post gebildete Hypotheken-Document, bestehend aus der Obligation der Fleischer **Martin Krueger**'schen Eheleute vom 27. September 1852, dem Hypothekenschein vom 29. August 1853, dem Eintragungsvermerke vom 29. August 1853, dem Umschreibungsvermerke vom 3. December 1855 und dem abgekürzten Hypothekenbuchsauszuge von demselben Tage ist angeblich verloren gegangen, weshalb alle Diejenigen, welche an Forderung und Document als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert werden, sich damit spätestens in dem

am 2. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

hierselbst anstehenden Termine bei uns zu melden, widrigenfalls sie damit präcludirt, die Forderung gelöscht und das Document amortisirt werden wird. (1820)

Vandsburg, den 15. April 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 23. d. M., früh von hier nach Stettin. [1892]

Ferdinand Prowe.



Nach Tiegenhof u. Elbing
Dampfboot Linau
Mittwoch u. Sonnabend Morgens 5½ Uhr.
P. Ad. Werner
(1093) **am brausenden Wasser.**

Mein Bureau befindet sich unverändert — wie seit Jahren —

Langgasse 15, 1 Tr.
Paul Louis Lietzmann,
General-Agent
der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Zu der am 11. Juni d. J. stattfindenden **Gewinnziehung** 2. Classe

Hannover'schen Lotterie

sind noch einige ganze und getheilte Loose gegen Franco-Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß zu haben.

Der Einsatz beträgt
für ein Ganzes 11 Rt. 20 Sgr. — ₰
für ein Halbes 5 „ 25 „ — „
für ein Viertel 2 „ 27 „ 6 „

Hannover.
Das Haupt-Comtoir
(1823) von
Julius Seemann.

Geldprämien-Verloosung unter Staatsgarantie! Ziehung den 13/14. Juni, Hauptgewinne Thlr.

100,000,

60,000, 40,000, 20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 3000, 5 à 2000, 7 à 1500, 95 à 1000 Thlr. und 17180 kleinere Gewinne.

Vom Staate ausgestellte Antheile, ¼ 1 Thlr., ½ 2 Thlr., ¹/₁ 4 Thlr., sind jetzt direct zu beziehen durch das seit fast 50 Jahren wohlbekannte Bank- und Wechselgeschäft von (1783)

H. D. Dellevie in Hamburg.

Die sehr gewünschten Komoden und Spindlisenen, sowie Klauenfüße in Mahagoni und Birke, habe erhalten und empfehle selbige. Auch sauber gearbeitete Gesimse zur Auswahl.

Lindner, Krebsmarkt No. 9.

Haarzöpfe, Chignons, Scheitel

halte vorräthig und fertige zu sehr billigen Preisen an. **Louis Willdorff,** Ziegengasse No. 5.

TAPETEN-FABRIK
von
A. ZOLLKOWSKI,
8. Wollwebergasse 8,
empfiehlt ergebenst ihr reich assortirtes Lager

Velouté-, Holz-, Ceder-, Gold-, Satin-Tapeten,

sowie Borten und Decorationen für Wände und Decken in den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen.

Für gewöhnliche Einrichtungen Natureltapeten von 2½, Glanztapeten von 5 Sgr. ab, in sauberer Ausführung. (1876)

Schuhlager en gros & en detail.

Unser Lager, in langjährig geprüften, vorzüglichsten Fabrikaten, ist in

allen Neuheiten für Damen und Kinder sehr reich sortirt.

Damenpromenadenschuhe, m. Elasten, vorzügl. Waare, von 1 Rt. an,
Damenstiefel, in guter Serge von 1 Rt. an,
Kinderstiefel, Ungar, in guter Serge, fein garnirt von 1 Rt. an,
sowie alle anderen Artikel zu bekannten billigsten Preisen.

Moorsche Damengamaschen und **Stiefelletten** von 1⅚ Rt. bis 2½ Rt.
Auswärtige Aufträge werden nach Längenmaß oder Probeschuh effectuirt.

Damengürtel, Damentaschen, Reiseeffecten empfehlen in großer Auswahl.
(1908) **Oertell & Hundius,** 72 Langgasse

Familienverhältnisse veranlassen mich, mein Domicil zu verändern, und sehe ich mich genöthigt, mein

hiesiges Geschäft aufzulösen.

Ich habe deshalb meine

sämmtlichen Waarenbestände, im Preise bedeutend ermäßigt, zum schleunigsten Ausverkauf gestellt.

B. KANTOROWICZ, Langgasse 30,
(1912) **(Leinen-Lager, Wäsche-Fabrik.)**

Meine **Parfümeriehandlung** empf. e. assortirtes Lager **ächter Eau de Cologne** und **Odeurs** in versch. schönsten Ausstattungen, **Kännchen, Tonnen, Schuhen** rc. **Feinste Fett- und Glycerin-Seifen von 3 St. 7½ Sgr. Adler-, Honig-, Rosen-, Veilchenseife** 3 Stück nur 4½ Sgr. — **Aecht Rindermark mit China** — **Achte Lilionaise, Honigwasser** geg. Schinn, **Haarbeförderungspomade** von Dr. Dupuytren à 1 Thlr. **Oriental. Räucherpapier Gras wachsen zu sehen,** Pulver rc., ebendaselbst Mandelkleie à Pfd. 7½ Sgr. — neuen **vorzügl. Peccoblüthenthee** à Pfd. 1 Thlr., à Loth 1 Sgr., frische Vanille billig à 1 u. 2½ Sgr., 3 St. 2½ Sgr., 3 St. 5 Sgr. **Frischen Waldmeisterextract, ächter Bordeaux-Wein** roth 15, weiß 20, 25, **ächte Rheinweine** 20, 25, Rums rc. **Odeurs** werd. auch lothweise verkauft. **Klettenwurzelöl, Macassar- u. Rosenöl** à Lth. 1 Sgr., billiges 4 u. 6 Pf. à Lth. **Thornerseife alte 8 Pfd. 1 Thlr.,** à 4 Sgr. **Gallseife** 1 u. 2½ Sgr. Bimst. **Alle medicinischen und Stärkungs-Seifen.** Zugleich empfehle ich meine **Droguen-, Apotheker-, Lederwaaren- u. Cigarren-Tabaks-Handlung, Stöcke, Chignonkämme, Meerschaumwaaren, Pfeifen, Chemisettekuöpfe, Dosen j. A., Messer u. Kämme, Uhrketketten** z. all. Preis. rc. in streng **reellster, bester** und **billigster** Waare. **Glacéhandschuhe** billig. (1910)

Langgasse No. 83. **Franz Feichtmayer.**

Mein Lager **Schiffsbrote** empfehle billigst.
C. E. Warneck Brodbänkeng. 48

Salon zum **Haarschneiden u. Frisiren** empfiehlt bei guter Bedienung
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Sein Lager von Galanterie-, Parfümerie-, Bürsten- und Kamm-Waaren, sowie Cravatten, Schlipsen, Spazierstöcken rc., empfiehlt bei billigster Preisnotirung der geneigten Beachtung (1917)

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Ambalema-Brasil-Cigarren.

Ein vortheilhafter Ankauf einer größeren Partie dieser rein- und wohlschmeckenden Cigarre gestattet mir, dieselbe zu dem billigen Preise von 10 Rt. das Mille, bei Entnahme von 5 bis ¹⁰/₁₀ Kisten, abzulassen. Einzelne ¹/₁₀ Kisten à Rt. 1 3 Sgr.

(1401) **Herm. Rovenhagen,**
Cigarren- und Tabaks-Geschäft,
Danzig, Langebrücke.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt **Julius Tetzlaff,** Hundeg. No. 98.

Schöne blaue Saat-Lupinen, Klee-, Gräser- u. Runkelrüben-samen,
Frische Rapskuchen,
empfiehlt billigst
(1731) **R. Baecker in Mewe.**

Diesjähr. frische Matjes-Heringe
erhielt und empfiehlt
J. G. Amort,
(1904) Langgasse No. 4.

Frische Matjes-Heringe
erhielt
Holzmarkt.
(1911) **J. G. von Steen.**

Neue englische Matjes-Heringe erhielt u. empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt No. 77 und Breitesthor No. 134.

Feinste Tischbutter 9 Sgr. **u. sehr schöne Kochbuter,** 7½ Sgr., empfiehlt
J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Neue Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt (1900)
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Rüb-Kuchen
offerirt billigst (1893)
Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Ein **routinirter Buchhalter,** mit Correspondence und allen Comtoirarbeiten vertraut, sucht eine Stelle. Gef. Adressen sub 1887 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich in die Lehre treten in der Conditorei von **Carl Große** in Marienburg, hohe Lauben No. 6. (1896)

Ein sehr fein gearbeitetes, mahagoni mit Spiegel, Repositorium nebst Tombank für ein Delicatessen- und Colonial-Geschäft passend, ist billig zu verkaufen. Danzig, Altstädt. Graben No. 16. (1895)

Ein junger Mann, jüdischer Confession, mit guten Empfehlungen versehen, wird zum 1. Juni dieses Jahres oder auch zum baldigen Antritt gesucht. Tüchtigkeit in Lederausschnitt wie in der Buchführung ist Hauptererforderniß. Adressen sind direct an meine Firma **Samuel Aris,** Pr. Holland, franco zu übersenden. (1873)

Ein Commis, der deutschen und polnischen Sprache mächtig (verheirathet), wünscht in einem Geschäft placirt zu werden, möge es sein, in welcher Branche es ist, und wenn gewünscht wird, kann auch eine Caution von 2000 Thlr. gestellt werden. Die besten Zeugnisse sind aufzuweisen. Adressen unter No. 1865 bitte in der Expedition dieser Zeitung gef. niederzulegen.

Eine gewandte Kellnerin für eine anständige Restauration wird sofort gesucht. Meldungen unter Einsendung von Zeugnissen und Photographie bei **Gustav Kauffmann,** Graudenz, Alter Markt No. 160. (1889)

Neue Matjes-Heringe
empfing in schöner Qualität
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasseneckе No. 14.

---

1 Barock-Spiegel, 6 F. h., 1 Damen-Cylinder-Uhr, 5 Rt., Baumgartsche Gasse 44 zu verk.

Photographie.

Einem Photographie-Gehilfen, besonders gewandt im Copiren, wird eine gute Stelle nachgewiesen Poggenpfuhl No. 81, 2 Tr., Nachmitt. zwischen 2—3 Uhr; auch kann daselbst ein junger Mann, der die Photographie erlernen will, unter sehr günstigen Bedingungen placirt werden.

Ein **tüchtiger Reisender** wünscht Stellung. Derselbe ist mit der Kundschaft in Ost- und Westpreußen bekannt. Offerten sub 1886 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer, der etwas musikalisch ist und Knaben bis zur Unter-Tertia vorbereiten kann, wird von mir für meine fünf Kinder, 3 Knaben und 2 Mädchen, zum 1. Juli zu engagiren gesucht. (1848)

Dom. Gr. Massow bei Lauenburg i. P.
A. Busch.

Ein Sohn anständiger Aeltern, der Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet zu Johanni d. J. ein Unterkommen auf Domaine Unislaw b. Culm. Gleichzeitig wird daselbst die 2. Wirthschafterstelle vacant. Es können jedoch nur persönliche Vorstellungen berücksichtigt werden.

Poggenpfuhl No. 19 ist vom 8. Mai cr. ein anständig möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen. (1868)

Zoppot, Südstraße No. 30, sind **2 vollständigst möblirte Wohnungen** zu vermiethen.

Nähere Auskunft daselbst, sowie in Danzig, Hundegasse No. 28. (1815)

Der Stargardter Turn-Verein wird am 26. und 27. dss. Mts. unter Theilnahme der Vereine der Nachbarstädte mit festlichem Anturnen seinen neuen Sommerturn-Platz eröffnen.

Wir laden hierzu Freunde des Turnwesens mit dem Bemerken ein, daß der Festausmarsch Sonntag Nachmittag 3 Uhr stattfindet.

Naturforschende Gesellschaft.

Zu der am
Mittwoch, den 22. Mai,
Abends 7 Uhr,
stattfindenden ordentlichen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.

Vortrag des Herrn Hauptlehrer **Brischke** „Ueber die durch Insecten und **Milben** verursachten Pflanzen-Deformationen der Umgegend Danzigs durch Präparate erläutert."

(1881) **Bail.**

Stenographisches Kränzchen.
Dienstag, 21. Mai, Ab. 8 U. General-Versammlung.

Letzte Woche
bei
freiem Entree
Präuscher's weltberühmtes
anatomisches Museum
„Hôtel du Nord."

Täglich für Herren geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Freitag, den 24. Mai c.:
unwiderruflich zum letzten Male der mit so großem Beifall aufgenommene
Damentag.

☞ Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu entnehmenden Katalog 2½ Sgr. zu entrichten.
Hochachtungsvoll
(1899) **H. Präuscher.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 22. Mai: Gastvorstellung der Herren Hagedorn und Fischer mit ihrer
großen Wunder-Fontaine,
genannt: **Kalospinthechromokrene,** sowie **Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** — Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ und 10 Sgr., Tagesbillets 5 und 7½ Sgr.

Gastspiel
der Frau Niemann-Seebach
vom Königlichen Hoftheater zu Berlin.

In **Marienwerder:**
Freitag, den 24. Mai und Sonnabend, den 25. Mai. Erste Vorstellung: **Faust.**

In **Graudenz:**
Sonntag, den 26. Mai und Montag, den 27. Mai. Erste Vorstellung: **Faust.**

In **Thorn:**
Donnerstag, den 30. Mai, Freitag den 31. und Sonnabend, den 1. Juni. Erste Vorstellung: **Faust.** (1801)

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 22. Mai 1867: **Therese Krones,** Genrebild mit Gesang in 3 Acten von A. Hafner. Musik von A. Müller.

L. Woelfer.

Eingesandt.

Morgen kommt mit der trefflichen Soubrette des Victoria-Theaters, Frl. Szczepanska, „Therese Krones" zur Aufführung. Wie sehr das Fräulein in so kurzer Zeit die Sympathien des hiesigen Publikums sich erworben, ist in verschiedenen Blättern genügend und wahrheitsgemäß besprochen; da aber dieselbe, wie wir hören, gerade die Rolle der Therese Krones mit zu ihren besten Leistungen zählt, so wollen wir ganz besonders auf die Vorstellung hiermit aufmerksam machen.

v.—8.

3975, 4218, 4215, 4227, 4237
kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.